



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Der Kitsch**

**Karpfen, Fritz**

**Hamburg, 1925**

1. Was ist Kitsch ?

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-71177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-71177)

# I. KRITIK DES KITSCHES

## W A S I S T K I T S C H ?

Über die Entstehung dieses Wortes sind langatmige und gelehrsame Gutachten veröffentlicht worden. Jedermann weiß, was Kitsch ist, und niemand kann eine präzise Deutung darüber geben.

Nun, dieses Wort dürfte zuerst in irgendeinem Berliner Literatencafé aufgefliegen sein. Es ist ein neues deutsches Wort für einen neuen Begriffsinhalt. Damit war etwas Konservatives von etwas Revolutionärem angegelt. Es entstand, weil in der deutschen Sprache ein entsprechendes Wort nicht zu finden war.

Es ist ja übrigens gleich, woher es kommt. Was es bedeutet, ist klar wie der Sinn des Götzschen Zitates.

Kitsch: geschmackloser und billiger Tand, aufgeputzt mit künstlerischen Emblemen — lächerliche Wichtigtuerei mit dilettantischen Schlagworten, die der Geistigkeit des Krämers entsprechen — Ding, das nichts sagen will und nichts vom Gedanken verlangt — Aufputz in die geruhsame Kaffeerrunde des Bürgers — Protzendum, das Messinggold und Glasbrillanten um den Kunstbauch trägt — Bluff, der das Herz bluffen will und Tränen erzeugt wie eine Zwiebel — Gemenge aus Blaustrumpf und Nettigkeit — kurzum: Talmi, spekulierend auf die kindische Freude am Glitzernden. Und diese Spekulation hat zu allen Zeiten gute Fischzüge getan, hat stets das Heer der Leichtgläubigen und Gleichgültigen geschröpft, sowohl in der Diluvialzeit wie in der Gegenwart, von den kitschigen Schmuckstücken der Hallstatt-Periode herauf bis zu den Schmuckstücken unserer Juweliere.

Der Kitsch, in Massen wuchernd, drängte die tiefe und erhabene Kunstgestaltung an die Wand und entzündete eine Orgie von Lichterchen, die das strahlende Licht der himmelauleuchtenden Fackeln verdunkeln. Das hellenische Zeitalter wurde besudelt von den gräßlichen Dingen, die in Massen entstanden; die Renaissance wurde erdrückt von geschäftigen Werkern; die Gotik erstarb an der Lächerlichkeit des Kitsches, der sie überwucherte und über das Barock hinweg im Rokoko seine eigentliche Domäne erbaute. Dieser Spuk ertötete den Formwillen des bürgerlichen Zeitalters und stigmatisierte das Antlitz der erwachenden Großstädte zu einer gräßlichen Fratze.

Überall, wann und wohin wir blicken, grinst uns die Fälschung des künstlerischen Niederschlags der Zeit entgegen. Denn Fälschung ist dieser Kunsthonig, der den Men-

schen um den Mund geschmiert wird, und der, weil er süß und angenehm, leicht verdaulich und beschwerdelos ist, von den Zeitgenossen lieber gefressen wird als die herbe und stahlharte Kunst. Gefälscht ist das Empfinden, der Lebensausdruck, das Dasein der Epochen durch den Kitsch. Ihre Bilder sind verwässert und verwischt.

Nur Fausthiebe wie die eines Michelangelo, eines Grünewald, eines Van Gogh zertrümmern die Stukkatur am Gemäuer ihrer Zeit und legen die gigantischen Quadern in ihrer reinen Schönheit bloß.